vpod aargau/solothurn

Medienmitteilung

Aarau, 4. Juni 2025

Gleichstellung à la bürgerlich: Alle gleich ohne Rechte

Am 3. Juni 2025 reichten drei Aargauer Grossräte – zwei von der SVP, einer von der FDP – eine Motion ein, mit der sie den halben arbeitsfreien Nachmittag am 1. Mai für das Aargauer Staatspersonal streichen wollen. Die Begründung: «Gleichstellung». Ein starkes und edles Wort – nur wird es hier als Brecheisen benutzt, nicht als Werkzeug für Gerechtigkeit. Was im Klartext heisst: Wenn schon nicht alle gute Arbeitsbedingungen haben, dann bitte niemand mehr.

Getroffen werden soll damit ein Feiertag, der für all das steht, was mühsam erkämpft wurde: geregelte Arbeitszeiten, Lohnfortzahlung, Mitbestimmung, soziale Sicherheit. Der 1. Mai ist kein Kalender-Zufall. Er ist ein international anerkannter Tag der Arbeit – in vielen Ländern gesetzlich geschützt. Im Aargau hingegen: ein halber Nachmittag. Offenbar schon zu viel des Guten – denn selbst dieses kleine Zeichen, dass Arbeit auch Anerkennung verdient, soll jetzt gestrichen werden. Ob das Absicht oder Gedankenlosigkeit ist, bleibt offen – beides wäre bezeichnend. Wer meint, das sei ein Privileg, sollte sich eher fragen, warum dieser Tag nicht für alle Arbeitnehmenden im Kanton gilt.

Pikant: Die Forderung kommt genau dann, wenn der öffentliche Dienst mit dem Rücken zur Wand steht. Der Fachkräftemangel ist längst Realität, die Belastung hoch, die Suche nach motivierten Fachleuten schwierig. Und nun soll das Personal mit der Botschaft motiviert werden, dass selbst Symbolpolitik zu viel des Guten ist? Interessanter Ansatz – in etwa so zielführend wie eine Lohnerhöhung in Rappenstücken.

Staatspersonal als Sparschwein für schlechte Ideen

Wer heute beim Staatspersonal spart, wird morgen die Quittung in Form leerer Stellen, Burnout-Zahlen und schleichender Qualitätsverluste erhalten. Es ist kein Geheimnis: Wer gute Leute will, muss ihnen mehr bieten als warme Worte. Dass die bürgerliche Antwort auf den Personalmangel darin besteht, einen politischen Feiertag zu streichen, ist ein bemerkenswerter Beitrag zur Personalpolitik.

Dariyusch Pour Mohsen bringt es auf den Punkt: *«Wer am 1. Mai spart, spart an der falschen Stelle. Wer die Rechte der Arbeitnehmenden abbaut, verschärft die Probleme im Service public nur weiter – statt sie zu lösen.»* Und auch Stefan Dietrich, Grossrat SP und VPOD-Mitglied, sagt es klar: *«Dass nun sogar der halbe Feiertag gestrichen werden soll, ist ein Affront gegen alle, die sich für soziale Gerechtigkeit engagieren.»*

Wir halten fest: Der 1. Mai bleibt. Nicht aus Prinzip, sondern weil es nötig ist. Und weil wir genug von politischen Spielereien auf dem Rücken derer haben, die den Laden am Laufen halten. Unsere Forderung ist darum ebenso einfach wie konsequent: Der 1. Mai soll kantonaler Feiertag für alle Arbeitnehmenden im Kanton Aargau werden.

Denn eines ist sicher: Wer Symbole schleift, muss mit Widerstand rechnen. Scharf in der Analyse und unmissverständlich in der Sache.

Für Fragen stehen zur Verfügung:
Dariyusch Pour Mohsen, Regionalleiter VPOD Aargau/Solothurn, 078 252 03 65
Stefan Dietrich, Grossrat SP und VPOD-Mitglied, 078 673 08 92